

# Licht+Leben<sup>INFO</sup>

INFORMATIONEN AUS DER EVANGELISCHEN GESELLSCHAFT F.D.



## MUSIK ZUR EHRE GOTTES

Liebe **Licht + Leben**-Leser!

für das Jahr 2019 haben wir als Jahresthema „**NEXT GENERATIONS**“ gewählt. Es beschäftigt uns bei all unseren Veranstaltungen und in jeder Ausgabe unserer Zeitschrift.

Auch in der dritten *Licht + Leben*-Ausgabe 2019 wird das Miteinander der Generationen wieder eine wichtige Rolle spielen. Viele Konflikte zwischen Alt und Jung in unseren Gemeinden entzünden sich am Thema der „**Musik**“. Welcher Musikstil ist angemessen, um Gott in unseren Gottesdiensten zu ehren? Gibt es die richtige oder vielleicht die falsche Lobpreismusik? Ich freue mich, dass Jonas Heidebrecht, Jugendpastor in der „Evangelischen Freien Gemeinde – Kölner Stadtmission“ und Jugendreferent im Jugendwerk der EG sich im Leitartikel unter der Überschrift „Musik zur Ehre Gottes“ dieses wichtigen Generationen-Themas annimmt.

Er zeigt uns wichtige Grundsätze auf, wie wir generationsübergreifend Gott loben können. Das Thema Musik liegt Jonas besonders am Herzen – schließlich kennt er die aufkommenden Fragen nicht nur durch seinen eigenen Gemeindedienst und seine überregionale Tätigkeit, sondern weil er selbst Musiker ist und deshalb immer wieder „hautnah“ damit konfrontiert wird.

Beim Lesen der vorliegenden Ausgabe wünsche ich Ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Mit herzlichen Grüßen,  
Klaus Schmidt, Direktor



# Musik zur Ehre Gottes

## Wie können wir generationsübergreifend Gott loben?

AUTOR

Jonas Heidebrecht



LESEZEIT

8 Minuten

Der Lobpreisleiter ist einflussreicher als der Pastor der Gemeinde – nur eine These oder doch Realität? In der Empirica-Jugendstudie aus dem Jahr 2018 von den Kasseler Professoren Tobias Faix und Tobias Künkler gaben 63,7% der befragten Jugendlichen an, dass „Lobpreismusik / Worship“ ihren Glaubensstärke. Damit wäre das der Top-Glaubensstärker der Jugendlichen.

Karsten Hüttmann und Chris Pahl, die sich mit den Ergebnissen der Studie intensiv auseinandersetzen, formulierten daraufhin 10 Thesen für die Jugendarbeit von heute. Eine davon lautet:

**„Mehr Raum für Lobpreis** – Es mag einem passen oder nicht, aber in Fragen des Musikgeschmacks ist die junge Generation wählerischer und eindeutiger, als die Generationen zuvor. Die Schnittmenge des gemeinsamen Liedguts in der Gemeinde wird immer kleiner. Die Qualität der Musik spielt gleichzeitig eine wichtigere Rolle als früher. Das hat auch damit zu tun, dass der Lobpreis nicht mehr nur „musikalische Umrahmung“ der Predigt ist, sondern als eigenes Element mindestens gleichwertig neben der Wortverkündigung steht. Für Gemeinden bedeutet dies, die Liturgie stärker daran anzupassen und entsprechend Raum dafür zu schaffen – was für die meisten Jugendveranstaltungen schon selbstverständlich ist. Lobpreislieder sollen nicht einfach nur musikalisch begleiten, sondern stehen stärker für sich. Das bedingt eine wachsende „Professionalisierung“ der Musik und ganz neue Anforderungen an „Kirchenmusiker“, egal ob im kirchlichen oder freikirchlichen Bereich.<sup>1</sup>“

Wenn diese Sicht der Dinge berechtigt ist, ergeben sich daraus einige Fragen: **Wie können wir in unseren Gemeinden generationsübergreifend mit der Musik Gott anbeten?** Und wie schaffen wir es, dass jeder Gottesdienstbesucher erlebt, worum es geht, wenn wir Lieder singen?

Dafür möchte ich in Anlehnung an Gedanken von Daniel Dandendorff einige Prinzipien vorstellen.<sup>2</sup>

### Musik als Kommunikation

In unseren Gemeinden steht die Verkündigung des Evangeliums durch verbale Kommunikation im Vordergrund. Und das ist auch gut, denn nonverbale oder musikalische Kommunikation hat nie die sachliche Präzision einer verbalen Aussage.

Doch sogar bei der Predigt gilt: „Der Ton macht die Musik“. Kein Pastor käme auf die Idee, seine Predigt so monoton wie möglich zu halten, indem er seine Stimme weder senkt noch hebt und auf jeglichen Rhythmus verzichtet. Der Ton des Gesagten ist ein mitentscheidendes Kriterium, ob ankommt, was ausgesagt werden soll. **Erst der Ton sorgt dafür, dass die Botschaft lebendig und einprägsam ist. Wieviel mehr gilt das für die Musik?**

Da Kommunikation so unglaublich komplex ist, kann ein theologisch tiefgehendes Lied vielleicht sogar durch eine dürftige musikalische Umsetzung seine Botschaft „verlieren“.

### Eine reine Frage der Qualität?

Ich folge der Auffassung von Timothy Keller: Je größer eine Gemeinde ist, desto mehr Planung muss in Veranstaltungen investiert werden. Die Erwartungshaltung an höhere Qualität steigt mit der Größe der Gemeinde. Veranstaltungen können nicht einfach so zusammengeschustert werden, denn auch die ästhetische Messlatte wird höher gelegt, je größer eine Gemeinde ist. Timothy Keller schreibt: *„In kleineren Gemeinden basiert das Erleben der Anbetung vor allem auf den horizontalen Beziehungen unter denjenigen, die teilnehmen. Musikalische Darbietungen von ungeübten und nicht besonders talentierten Sängern werden nichtsdestotrotz geschätzt, weil „wir sie alle kennen“ und sie Mitglieder der Gemeinschaft sind.“*<sup>3</sup>

Auch spielt die Qualität in „geschlossenen Kreisen“ eine nicht so große Rolle wie in evangelistisch offenen Kreisen. Das ist besonders bei Gemeinde-Neugründungen zu berücksichtigen. Gravierende musikalische Mängel sind unter Freunden akzeptabel, für Gäste, die in keiner Beziehung zu den Musikern stehen, allerdings maximal tolerierbar.

Gekünstelte Professionalität ist aber ebenso falsch wie chronisch gewollte Unprofessionalität. Der Gottesdienst ist kein Konzert und muss nicht unbedingt dem kulturellen Angebot Konkurrenz machen.

Mein persönlicher Wunsch ist, dass wir die Frage der Musik in unseren Gemeinden nicht in erster Linie zur Geschmacksfrage machen. Es geht über Qualitätsfragen noch hinaus: C.S. Lewis antwortete in einem Buch auf die Frage, ob ein Christ Mitglied einer christlichen Gemeinde werden sollte, wie folgt<sup>4</sup>: „*Ich kam mit anderen Leuten zusammen, die ganz andere Ansichten und eine ganz andere Erziehung hatten, und nach und nach begann meine Einbildung einfach abzublättern. Ich merkte, dass der alte Mann mit den ausgetretenen Schuhen in der Kirchenbank gegenüber diese Lieder (und sie waren wirklich nur sechstklassige Musik) mit echter Hingabe und geistlichem Gewinn sang – und dann erkennt man mit einem Mal, dass man es nicht wert ist, seine Schuhe zu putzen. Da vergeht einem die Überheblichkeit, die sich in der Abgeschiedenheit eingenistet hat.*“

Mir ist bewusst, dass die musikalischen Möglichkeiten in jeder Gemeinde unterschiedlich sind. Jedoch möchte ich aus meiner Musiker-Perspektive auch betonen, dass es immer wünschenswert ist, unsere Musik so schön wie möglich erklingen zu lassen, da sie zur Ehre Gottes gespielt wird.

*„Musik im Gottesdienst sollte nie der künstlerischen Selbstprofilierung, sondern stets der gemeinsamen Anbetung der ganzen Gemeinde dienen.*

Es ist die primäre Aufgabe der Musiker in der Gemeinde, den Text des Liedes – und damit die intendierte Botschaft – zunächst zu begreifen und zu verstehen. In einem zweiten Schritt muss dann überlegt werden: Wie können wir diese Botschaft angemessen musikalisch ausdrücken?

Meiner Meinung nach ist es auch von enormer Bedeutung, dass es konstruktive Kritik an der Musik der Gemeinde geben darf, denn diese kann notwendig und heilsam sein. Wir wünschen uns viele gute und immer bessere Lieder, mit denen wir gemeinsam Gott loben können. Konstruktive Kritik sollte dabei stets die Einheit der Gemeinde suchen und nicht spalten.

### Die Vielfalt musikalischer Zugänge

So unterschiedlich Menschen sind, so verschieden sind auch ihre Zugänge zur Musik. Jeder hört Musik auf seine Art und Weise. Der praktische Theologe Peter Bubmann etwa unterscheidet folgende Hörertypen:<sup>5</sup>

1. Der **Texthörer** achtet aus Prinzip ausschließlich auf den Text. Die Musik empfindet er als überflüssig und störend.

2. Der **Experte** erkennt vor allem die zugrundeliegenden musikalischen Strukturen und ist in der Lage, beim Zuhören diese Strukturen zu erfassen. Auf diese Weise hören meist ausgebildete Musiker.
3. Der **gute Zuhörer** erkennt musikalische Strukturen teilweise und ist in der Lage, für sich eine Bewertung vorzunehmen. Er ist ein mündiger Zuhörer.
4. Dem **emotionalen Hörer** geht es weniger um die Musik als solche, sondern um den emotionalen Effekt der Musik. Er bevorzugt meditative Musik.
5. Als Gegenteil zum emotionalen Hörer gibt es den **Ressentiment-Hörer**, der die emotionale Ebene verdrängt. Er verachtet die Kommerzialisierung der Musik.
6. Der **Fan** hingegen verehrt die Musiker. Er identifiziert sich mit seinen Idolen, eifert ihnen nach und feiert sie.
7. Und dann gibt es eine sehr große Gruppe, die Musik **zur Unterhaltung** hört. Ein Mensch dieses Typus hört Musik entweder um der Stille zu entkommen oder auch, um gewisse Gedanken zu verdrängen.
8. Der **Motoriker** möchte sich beim Erklingen der Musik direkt bewegen, tanzen oder klatschen.



Solche theoretischen Hörerklassen helfen uns, denn sie machen uns bewusst, wie vielfältig musikalische Zugänge sein können. Daniel Dangendorf schreibt: „*Wem diese Vielseitigkeit an Zugängen zur Musik bewusst ist, der wird verstehen, warum es immer wieder zu Konflikten über die Musik im Gottesdienst kommt. Die unterschiedliche Hörgewohnheit führt auch zu einer unterschiedlichen Partizipation: der Unmusikalische wird sich wahrscheinlich der Partizipation so weit wie möglich entziehen. Er verzichtet darauf, mitzusingen, weil er niemand mit seinem schiefen Gesang belästigen will.*



*Den Motoriker hingegen hält es nicht auf seinem Platz, Anbetung im Sitzen ist für ihn schon undenkbar. Der emotionale Hörer wird nicht davor zurückschrecken, sein Gefühl zu äußern, zu weinen oder die Augen zu schließen. Der Text Hörer hingegen wird sich der emotionalen Wirkung der Musik eher verschlossen zeigen, ihn stört die ungehemmte Selbstoffenbarung seines emotionalen Sitznachbarn.“*

### Musik in der Gemeinschaft

In der Gemeinde leben Christen miteinander. Und genau dort, in der Gemeinschaft, nimmt auch die Musik ihren Platz ein. „Musik im Gottesdienst sollte nie der künstlerischen Selbstprofilierung, sondern stets der gemeinsamen Anbetung der **ganzen** Gemeinde dienen. Gesang ist in der Bibel stets eine gemeinsame Tätigkeit.“ Sowohl im Alten als auch im Neuen Testament wird Gesang immer wieder betont und findet seinen Platz in der Gemeinde. Denn Musik verbindet, sie dient niemals der Individualisierung der Anbetung.

### Musik als ganzheitliche Erfahrung

Mit Sicherheit spielt ein Stückweit auch unsere deutsche Mentalität eine Rolle, „dennoch kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass man in vielen Gemeinden gelernt hat, seine Emotionen zu verbergen. Trifft man dieselben Leute im Fußballstadion, ist man erstaunt, wie sehr sie sich für etwas begeistern können.“ Wenn wir von Jesus begeistert sind, so sollten wir die Freiheit haben, das nach außen zum Ausdruck zu bringen.

## Die Musik sollte Hilfe geben zu einem ehrlichen Bekenntnis des eigenen Glaubens.

„Wenn unser Glaube eine rein innerliche Kopfsache ist, woran sollen die Menschen um uns herum etwas von unserem Glauben erfahren? [...] Die Musik sollte Hilfe geben zu einem ehrlichen Bekenntnis des eigenen Glaubens. Sie sollte nicht Gefühle manipulieren und Ergriffenheit stimulieren, vielmehr sollte sie aus der echten Ergriffenheit des Glaubens heraus diese ganzheitlich zum Ausdruck bringen.“ Durch Musik können Menschen ganzheitlich angesprochen werden, um so auch die Lebendigkeit und Freiheit in Christus hören und spüren zu können.

### Musikalische Vielfalt und Einheit

In aller musikalischen Vielfalt kann es für die Gemeinde hilfreich sein, sich inhaltlich bewusst auszurichten – im Allgemeinen, aber auch individuell für die einzelnen Gottesdienste, denn „...dann fällt es wesentlich leichter, ein Lied, welches einem zunächst stilistisch fremd ist, zu verstehen. Eine solche bewusste inhaltliche Verbindung der Lieder bewahrt vor der Praxis, einen „Quotenchoral“ oder ein „Quotenanbetungslied“ in den Gottesdienstablauf einzustreuen.“

### Musik als Lehre

Der Inhalt der Musik ist von maßgeblicher Bedeutung in der Gemeinde. In Matthäus 5,37 lesen wir: „*Euer Ja sei ein Ja und euer Nein ein Nein; jedes weitere Wort ist vom Bösen.*“

An dem, was wir singen, wird deutlich, was wir glauben und was uns wichtig erscheint. Ist es vielleicht so, dass das was wir **nicht** singen gleichzeitig auch das ist, was wir aus unserem Glauben verdrängen? In gewisser Weise offenbaren unsere Liederbücher unsere Theologie.

### Einfachheit von Liedern

Die am Anfang genannte These von Hüttmann und Pahl beinhaltet auch den Aspekt, dass zwischen den Generationen heute die Schnittmenge des gemeinsamen Liedguts in Gemeinden immer kleiner wird. Begünstigt wird diese Tatsache nicht nur aufgrund einer zu wählerischen Generation, sondern auch aufgrund vieler moderner Lieder, „die leider nicht gemeindetauglich sind, da sie rhythmisch oder vom Tonumfang her nicht für den gemeinsamen Gesang von musikalischen Laien geeignet sind.“

Wenn es unsere Überzeugung ist, dass der Lobpreis in das gemeinsame Leben der Gemeinde eingebunden ist, dann sollte es unsere Anstrengung sein, dass alle Mitglieder der Gemeinde aktiv daran „teilnehmen“ können.

Jeder, ob jung oder alt, soll mitsingen können. „Die Liedauswahl kann sich jedoch nicht nur an der musikalischen Qualität orientieren. Es muss auch bedacht werden, dass eine Gemeinde Lieder hat, die ihre Geschichte und die persönliche Geschichte von einzelnen Gemeindegliedern stark geprägt haben. Lieder, mit denen sie in jungen Jahren ihrer Christnachsfolge Ausdruck verliehen haben und die darum ihr ganz individuelles und persönliches Glaubensbekenntnis sind. Es ist schade, wenn solche Lieder ganz unter den Tisch der Zeit gekehrt werden, auch wenn sie qualitative Schwächen haben. Wer gemeindetypische Lieder aus dem Repertoire streicht, nimmt insbesondere älteren Geschwistern ein Stück ihrer geistlichen Identität.“

Mein Wunsch ist es, dass wir unseren Mitgläubigen mit Liebe und Respekt begegnen. Wir alle sind Teil des Leibes Christi und wenn wir aufeinander hören, können wir ein wunderschöner Lobpreis sein – mit und ohne Musik. Nur so kann geschehen, was Paulus in Kolosser 3,16 schreibt: „*Lasst die Botschaft von Christus bei euch ihren ganzen Reichtum entfalten. Unterrichtet einander ´in der Lehre Christi` und zeigt einander den rechten Weg; tut es mit der ganzen Weisheit, ´die Gott euch gegeben hat`. Singt Psalmen, Lobgesänge und von Gottes Geist eingegebene Lieder; singt sie dankbar und aus tiefstem Herzen zur Ehre Gottes.*“

<sup>1</sup> Karsten Hüttmann und Chris Pahl, „GENERATION LOBPRESIS“ - Zehn Erkenntnisse aus der neuesten Jugendstudie („DRAN NEXT“, Ausgabe 8/2018).

<sup>2</sup> Eine ausführliche Auseinandersetzung mit dem Thema der passenden Musik für den Gottesdienst findet man in dem Buch von Daniel Dangendorf, *Musikethik in der Gemeinde: Biblisch-theologische und kirchengeschichtliche Perspektiven* (Bonn: VKW, 2012), aus dem ich im Folgenden immer wieder einzelne Gedankenwiedergebe. Nicht näher gekennzeichnete Zitate entstammen dem Schlussfazit dieses Buches (S. 221-246).

<sup>3</sup> Timothy Keller, *Führungsprinzipien für die Entwicklung wachsender Gemeinden: Wie sich Strategien durch Wachstum verändern* (2006, *The Movement Newsletters*) übersetzt aus dem Englischen von www.der-leiterblog.de.

<sup>4</sup> C.S. Lewis, *Ich erlaube mir zu denken* (Gießen: Brunnen, 2005), 103-104.

<sup>5</sup> Peter Bubmann, *Urklänge der Zukunft* (Stuttgart: Quell-Verlag, 1988), 219f.

# Neuer Pastor in Herford

Dr. Christian Wachtmann ist  
neuer Pastor der LKG Herford



Nach gut einem Jahr des Kennenlernens und Entscheidens fand in Herford nach Ablauf der Probezeit am Sonntag, dem 14. April 2019, die offizielle Einführung von Dr. Christian Wachtmann als Pastor der Landeskirchlichen Gemeinschaft Herford mit einem festlichen Gottesdienst statt. Der Vorsitzende, Heinrich-Wilhelm Schmidt, begrüßte die Teilnehmer und führte durchs Programm. Die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes übernahmen Studierende der Hochschule für Musik in Detmold. In seiner Predigt knüpfte Regionalleiter Matthias Hennemann an Worte aus 1. Petrus 5 an und betonte, dass ein Pastor Mut für seinen Dienst benötigt und er durch Hingabe ein Vorbild für die Gemeinde sei. Die anschließende Einführung in den pastoralen Dienst wurde unter Zuspruch und Gebet vom Regionalleiter und dem örtlichen Vorstand durchgeführt.

Zahlreiche Gäste aus den benachbarten EG-Gemeinden und der Ev. Allianz Herford bekundeten durch ihre Teilnahme am Gottesdienst ihr Interesse an dem Dienst des neuen Pastors, was auch in den gesprochenen Grußworten abwechslungsreich zum Ausdruck kam. Der frisch eingeführte Pastor sprach in seinem Beitrag von seinen Erfahrungen in 30 Jahren Dienst im Reich Gottes. Nach dem Gottesdienst stärkten sich die Teilnehmer an einem reichlich gedeckten Büfett.

Fazit: Als Gemeinde sind wir dankbar für den ermutigenden Auftakt der offiziellen Dienstzeit unseres Pastors in Herford und freuen uns auf das weitere Miteinander im Dienst für Jesus in der Gemeindegemeinschaft und im missionarischem Aufbruch.

*Heinrich-Wilhelm Schmidt, Vorsitzender der Landeskirchlichen Gemeinschaft e. V. Herford*

## 7 Fragen an...

Dr. Christian  
Wachtmann



Pastor der Landes-  
kirchlichen Gemein-  
schaft Herford

### Aus welcher Gemeinde kommst Du und wer gehört unmittelbar zu Dir?

Ich stamme „gebürtig“ aus der Evangelischen Kirche von Westfalen und habe Theologie ursprünglich auf Pfarramt studiert. Seit Sommer 1994 war ich aber am geistlichen Gemeindeaufbau in ev. Freikirchen tätig (FeG Münster und Ev. Paulusgemeinde Münster).

Ganz unmittelbar zu mir gehört meine inzwischen 86-jährige Mutter, mit der ich eine gemeinsame „Einsiedelei“ am Fuße der Weserberge teile. Noch enger zu mir gehört aber meine inzwischen siebenjährige Tochter, die bei ihrer Mutter in Kiel lebt und sich auf das zweite Schuljahr vorbereitet.

### Nach welchem Motto möchtest Du Dein Leben ausrichten?

„Wieviel mehr werden die, welche empfangen die Fülle der Gnade und der Gabe zur Gerechtigkeit im Leben herrschen durch den einen, Jesus Christus.“

Die Fülle der Gnade und die für immer unbegreifliche Gabe Seiner Gerechtigkeit und Gerech-Machung sollen mein Leben nicht nur beherrschen, sondern aus *dieser* Fülle und unverdienten Gnade heraus darf ich in der Verantwortung vor Gott die höchste Führungsverantwortung übernehmen und ausüben, die Gott in diesem Leben zu vergeben hat: die aktive Führung nicht nur des eigenen Lebens und Glaubenslebens, sondern darüber hinaus die Führung und Versorgung, Pflege und Leitung Seiner „Kleinen Herde“, die mir anvertraut ist.

### Welches Anliegen bewegt Dich im Moment am meisten?

Wie kommt der Heilige Geist Gottes, von dem Paulus in Gal. 3,1-5 berichtet, in die Herzen der Herde?

### Welche Persönlichkeit hat Dein Leben besonders geprägt?

Der Pfarrer und Evangelist Klaus Vollmer.

### Welche Charaktereigenschaften schätzt Du bei anderen am meisten?

Begeisterungsfähigkeit und leidenschaftliches Überzeugtsein vom Evangelium der Gnade; ausgeprägte und tief wurzelnde Dankbarkeit, Lebenslust und Freude

### Was bedrückt Dich, wenn Du an die Christen in Deutschland denkst?

Der gravierende Mangel an Liebe zur Heiligen Schrift und biblisch-reformatorischer Schrifterkenntnis.  
Siehe Hos. 4, Vers 6 und 4 (sic!).

### Was brauchen wir Christen in Deutschland am meisten?

Eine geistgeborene Umkehr und Liebe zur Beschäftigung mit der ganzen Heiligen Schrift Gottes!

# MAKE IT REAL

## Jugendwoche der Ev. Stadtmission Bünde mit der Life Academy der Bibel- und Jüngerschaftsschule Mühle Weingarten

Vom 12.03. bis 17.03. fand in der Stadtmission die Jugendwoche mit dem Thema „Make it Real“ statt. Die Abende wurden zusammen mit Teilnehmern der Life Academy der Bibel- und Jüngerschaftsschule Mühle Weingarten gestaltet.

Mit Lobpreis, Anspielen, inspirierende Andachten und der Möglichkeit, sich am Ende jedes Abends mit den Bibelschülern auszutauschen, wurde viel geboten.

Der Leiter Stefan Lepp brachte die Abende mit seinen Statements nochmal auf den Punkt. Die abschließenden Gebetsrunden waren immer so gut besucht, dass kaum Platz für alle auf der Bühne war.



Der Jugendkreis gestaltete die Musik beim Abschlussgottesdienst der Jugendwoche



Stefan Lepp an einem Abend während der Jugendwoche

Nun geht es weiter mit einem Glaubensgrundkurs im Jugendkreis und vielen weiteren glaubensvertiefenden und glaubensbezeugenden Aktionen.

Die Zusammenarbeit mit der „Mühle“ hat sehr gut funktioniert und sie würden gerne weitere Veranstaltungen in der EGfD mit den Gemeinden durchführen. Man kann Stefan Lepp ansprechen, er ist vielen Jugendlichen in der EGfD von der „Perspektive“ her bekannt. Es lohnt sich für die Jugend und damit auch für die gesamte Gemeinde. Weitere Infos finden sich unter [www.diemuehle.org](http://www.diemuehle.org) oder fragt bei uns in der Stadtmission nach.

*Detlef Schröder und der Jugendkreis der Ev. Stadtmission Bünde*

### Wir haben einige Teilnehmer gebeten, uns mitzuteilen, was ihnen an der Jugendwoche gefiel und was sie beeindruckt hat:

„In der Jugendwoche hat man sich nicht nur mit alten Freunden getroffen sondern auch neue kennengelernt. Ich habe sehr ermutigende Gespräche mit einer Bibelschülerin gehabt und bin immer noch in Kontakt zu ihr. Außerdem wurde mir in der Jugendwoche deutlich, wie wichtig es ist, nicht nur halbherzig Christ zu sein sondern dass man Jesus wirklich mit in seinen Alltag nimmt.“

„In der Jugendwoche hat man viel Zeit mit Gott verbracht und tolle Impulse bei den Predigten bekommen. Man wurde neu motiviert, die Bibel zu lesen, um Gott besser kennenzulernen.“

„Man hat gespürt, dass Gott wirklich da ist und dass er wirklich unter uns ist und einen anspricht.“

„Es war eine sehr intensive Woche, in der man Gott nochmal auf eine ganz andere Art und Weise kennen lernen durfte. Vor allem die Anspiele haben mir sehr gefallen und waren für mich etwas ganz Neues und Eindrucksvolles!“

„Es war sehr inspirierend, so viele neue Leute zu treffen, denen Gott auf so viele verschiedene Arten begegnet ist. Die Jugendwoche bot die Möglichkeit, sich untereinander auszutauschen, über Erfahrungen zu berichten und in der Gemeinschaft Gott näher zu kommen. Für diese Möglichkeit bin ich sehr dankbar.“

„Die Jugendwoche hat den Glauben und Jesus wieder mehr in den Alltag integriert. Tagsüber passiert so viel, dass man den Glauben manchmal aus den Augen verliert. Die Abende haben den Fokus wieder auf den Glauben gerückt und man konnte auftanken.“



Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der EG, die Pastoren und Referenten, die Arbeit im EG-Zentrum und für die Mitarbeiter, die häufig in den Gemeinden unterwegs sind. (Termine in Auswahl)



**Klaus Schmidt**  
Direktor

18.08.	Predigt in Waldsolms-Kröffelbach
08.09.	Predigt in Derschen
15.09.	Predigt in Langenbach b.K.
22.09.	Predigt in Bonn
24.09.	Neues Leben, Wölmersen / Treffen ehemaliger Mitarbeiter
26.09.	SRS-Aufsichtsrat, Altenkirchen
29.09.	Predigt in Hückeswagen
06.10.	Predigt in Wesel – Jahresfest
13.10.	Predigt in Bochum Werne – 125-Jahr-Feier
17.10.– 18.10.	TSR-Unterricht, Wölmersen



**Matthias Hennemann**  
Regionalleiter

12.08.	Gebietsbesprechung Daaden
18.08.	Predigten in Dinslaken & Wahlbach
25.08.	Predigt in Niederlemp
08.09.	Predigt in Lübbecke
15.09.	Predigt in Langenbach/Bad M.
19.09.	Ruheständlertreffen, Überholz
22.09.	Predigt in Straßenhaus
29.09.	Predigt in Kalletal und Verabschiedung Günther Schmidt in Lahde
13.10.	Einführung von Nikolaj Lohmann in Altenkirchen
17.10.– 18.10.	Pastoraltheologie, TSR Altenkirchen
18.10.– 20.10.	Gemeindefreizeit Lützellinden
27.10.	Gottesdienst und Gemeindeberatung Laufdorf



**Nils J.S. Langenberg**  
Regionalleiter

03.08.– 10.08.	Eroberer-Kinderzeltlager
18.08.	Predigt in Jever
25.08.	Predigt in Bonn
30.08.	JuGo in Ehringshausen
05.09.	Pastorentag Rhein-Wupper
09.09.– 11.09.	Fortbildung
26.09.	Kompetenzteam Gemeindegründung
28.09.	Ev. Allianz Langenfeld
29.09.	Predigt Derschen
30.09.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr
06.10.	Predigten in Kamen und Neustadt
27.10.	Predigt Hückeswagen
31.10.– 01.11.	Fortbildung

### Gemeinsame Termine der EG-Leitung

Klaus Schmidt, Florian Henn, Matthias Hennemann, Nils J. S. Langenberg

20.08.	EG-Leitungstreffen, Radevormwald
21.08.	Redaktionsteam Licht und Leben
24.08.	Hauptvorstandssitzung, Radevormwald
27.08.	EGMT-Team, Radevormwald
01.09.	EG-Jahresfest

03.09.	Treffen der Leitungen von Chrischona und EG, Gießen
12.09.– 14.09.	Gnadauer Mitgliederversammlung, Chrischona (CH)
20.09.– 22.09.	Jugendfestival Perspektive
23.09.	Gnadauer Bündnis, Kassel

01.10.	EG-Leitungstreffen, Radevormwald
11.10.	Sitzung des Geschäftsführenden Vorstands, Radevormwald
25.10.– 26.10.	„Bezirketur“ – Hunsrück, Westerwald, Wetzlar
Herbst	Mitarbeitergespräche



**Florian Henn**  
Verwaltungsleiter

29.09.	Gottesdienst in Bonn-Bad Godesberg
13.10.	Gottesdienst in Kalletal
27.10.	Gottesdienst in Hoffnungsthal



**Reiner Straßheim**  
Sinnepark mobil  
„Menschen begegnen Jesus“ (MbJ)

23.07.– 31.08.	MbJ Ausstellung – Christliches Gästezentrum Schönblick
12.09.	EGfD Stadtmission Kirn – MbJ Start für die Mitarbeiter
22.09.	Startgottesdienst EGfD Bochum
27.09.– 12.10.	MbJ Ausstellung in Aue (Erzgebirge)
20.10.	Gottesdienst mit MbJ Vorstellung Kröffelbach
24.10.– 09.11.	MbJ Ausstellung in Quern
27.10.	Startgottesdienst Barmstedt
31.10.	MbJ Infostand Glauchau – Gemeindebibeltag



**Jonas Heidebrecht**  
Jugendreferent

12.07.– 27.07.	Sommerfreizeit Ostiglia/Italien
17.08.	Traugottesdienst
31.08.	Vortragsabend Köln
06.09.– 07.09.	Seelsorge-Fortbildung

### jbs:aufwärts

Unsere Mitarbeiter bieten erlebnispädagogische Programme in der Jugendbildungsstätte und darüber hinaus an. Bitte beten Sie für die vielen Schüler und anderen Gäste, die teilnehmen, um gute Impulse, Bewahrung und gesegnete Begegnungen.



**Caro Flemmer**



**Sven Goerke**

August	Vorbereitung Schulprogramme, Vorbereitung Jahresfest, Kletterturm-Route schrauben
31.08.	Hochseilgarten-Dankesevent Aufbauzeit Jahresfest

Die ganze Zeit außerhalb der Sommer- und Herbstferien: Schulprogramme

# EG Kolleg

4

## Biblische Theologie für die Gemeinde

Jeder Christ ein Theologe

**28. September 2019**

Kosten inkl. Verpflegung: 40,- €  
Anmeldeschluss: 14.09.2019



**Marco Maier**

Pastor und leidenschaftlicher Theologe

5

## Stille Tage in Rade

Die Relevanz des Betens –  
das Gebet als Lebensstil und  
Lebensgestaltung

**21. – 24. November 2019**

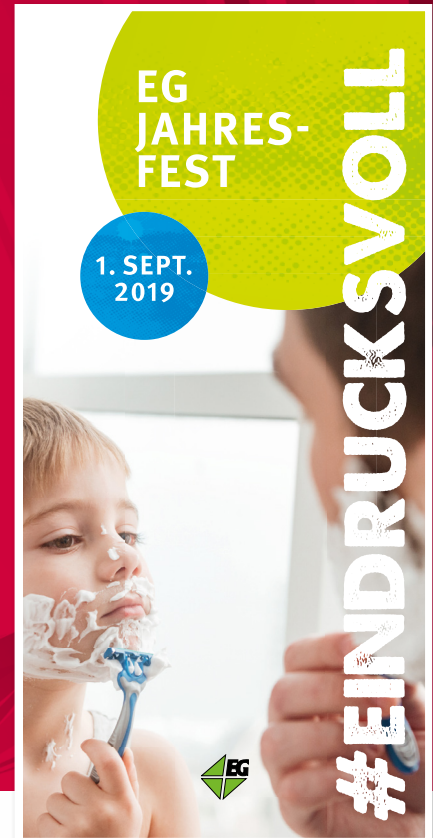
Kosten inkl. Vollpension: 105,- €  
Anmeldeschluss: 07.11.2019



**Dr. Roy Breidenbach**

Pastor aus Bünde

Weitere Informationen finden Sie unter [www.eg-kolleg.de](http://www.eg-kolleg.de)



PERSÖNLICHES

## Aus der Zeit in die Ewigkeit

Informationen aus Datenschutzgründen  
in der Online-Ausgabe entfernt!

## Herzliche Segenswünsche

Informationen aus Datenschutzgründen  
in der Online-Ausgabe entfernt!

*Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,  
bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus.*

Phil 4,7

### Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der  
Evangelischen Gesellschaft f.D.  
4 mal jährlich, kostenlos, auch unter  
[www.EGfD.de](http://www.EGfD.de) per PDF-Dateidownload.

Evangelische Gesellschaft f. D.  
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald  
Telefon 02195 925-220, Fax -299  
eMail: [verwaltung@egfd.de](mailto:verwaltung@egfd.de)

### Bankverbindung

IBAN DE69350601902108803013  
BIC GENODED1DKD

### Redaktion:

Matthias Hennemann,  
Hartmut Schuster,  
Wolfgang R. Schmidt  
und Klaus Schmidt (v.f.d.l.)